

Evidenzbasierte Evaluation von Maßnahmen zur Unterstützung der Karriereplanung von Frauen und Männern

AK Gender Mainstreaming

In der Diskussion um bestehende Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt spielen horizontale und vertikale Segregation bzw. die damit verbundenen Wertungen eine zentrale Rolle. Konkret handelt es sich dabei um die geschlechtsspezifische Ausbildungs- und Berufswahl und die sogenannte „Gläserne Decke“, die Frauen den Weg in Top-Positionen erschwert. Beide Phänomene sind durch traditionelle Rollenbilder geprägt, die sich auch in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen niederschlagen. D.h. gesellschaftlich dominierende Vorstellungen von typisch weiblichen und typisch männlichen Tätigkeiten, von Elternrollen wie auch die institutionell bereitgestellte Infrastruktur für Kinderbetreuung und Pflege bilden den zentralen Referenzrahmen für die Evaluation von Maßnahmen, die den Abbau horizontaler und vertikaler Segregation anstreben. Diese Maßnahmen sind an der Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt und anderen Lebensbereichen angesiedelt, womit eine Reihe spezifischer Herausforderungen verbunden sind.

Dazu kommt, dass die Zielsetzungen von Programmen, die diese Schnittstelle zwischen Arbeitsmarkt und anderen Lebensbereichen adressieren, häufig sehr ambitioniert formuliert sind und vielfältige – zum Teil auch einander widersprechende – Zielsetzungen umfassen. Für die Evaluation stellt es sich auch schwierig dar, auf bestehenden Datengrundlagen aufzubauen, da diese kaum Informationen zu geschlechtsspezifisch relevanten Themen im Allgemeinen enthalten. Darüber hinaus ergeben sich spezifische methodische Herausforderungen, z.B. im Zusammenhang mit der Konstruktion von Vergleichsgruppen, dem Zeitpunkt wann Wirkungen feststellbar sein sollen, der Festlegung der relevanten Wirkungsdimensionen etc. In der Praxis bedeutet dies, dass EvaluatorInnen gefordert sind, durch innovative methodische Zugänge diesen Herausforderungen zu begegnen.

Die beiden Vorträge setzen sich jeweils anhand einer konkreten Evaluation mit diesen Herausforderungen an Evaluation auseinander und diskutieren die Grenzen evidenzbasierter Programmevaluierungen.

Vorträge:

- **Evaluierung von Berufsorientierungskonzepten in Schulen als Beitrag zur Evidenzbasierung: Dr. Lars Windelband und Dr. Bärbel Chrapa (Otto von Guericke Universität Magdeburg)**
- **Evaluierung der Karriereprogramme für Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen des österreichischen Wissenschaftsfonds (FW): DI Dr.ⁱⁿ Karin Grasenick, Mag. Simon Pohn-Weidinger, Mag. Stephan Kupsa (convelop – cooperative knowledge design gmbh)**